



Verwaltungsrat

328. Tagung, Genf, 27. Oktober - 10. November 2016

GB.328/POL/2

Sektion Politikentwicklung

Segment Beschäftigung und sozialer Schutz

POL

Datum: 6. Oktober 2016

Original: Englisch

ZWEITER PUNKT DER TAGESORDNUNG

Ergebnis 4: Förderung nachhaltiger Unternehmen

Zweck der Vorlage

Diese Vorlage präsentiert die Schwerpunkte der Strategie und der Umsetzung von Ergebnisvorgabe 4 in der Zweijahresperiode 2016-17.

Insgesamt gesehen hat das Amt bei der Umsetzung von Ergebnisvorgabe 4 gute Fortschritte erzielt. Der Verwaltungsrat wird um Leitlinien zu der Strategie und ihrer Umsetzung gebeten (siehe Beschlussentwurf in Absatz 39).

Einschlägiges strategisches Ziel: Ergebnis 4: Förderung nachhaltiger Unternehmen.

Grundsatzpolitische Konsequenzen: Keine.

Rechtliche Konsequenzen: Keine.

Finanzielle Konsequenzen: Die meisten Tätigkeiten für die laufende Zweijahresperiode sind durch Programm und Haushalt für 2016-17 gedeckt. Einige der Arbeiten auf Landesebene sind derzeit unterfinanziert.

Erforderliche Folgemaßnahmen: Das Amt wird die Leitlinien des Verwaltungsrats bei der weiteren Umsetzung der Ergebnis 4 im Sinne des Programms und Haushalts für 2016-17 berücksichtigen.

Verfasser: Hauptabteilung Unternehmen (ENTERPRISES).

Verwandte Dokumente: Programm und Haushalt für die Zweijahresperiode 2016-17; Schlussfolgerungen der Internationalen Arbeitskonferenz 2016 über menschenwürdige Arbeit in globalen Lieferketten; Entschließung und Schlussfolgerungen zu kleinen und mittleren Unternehmen und der Schaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeitsplätze, angenommen auf der 104. Tagung (2015) der Internationalen Arbeitskonferenz, GB.325/INS/5/2; Weiterverfolgung des Beschlusses des Verwaltungsrats hinsichtlich der Leitlinien für einen gerechten Übergang zu ökologisch nachhaltigen Wirtschaften und Gesellschaften für alle (November 2015); Umsetzungsstrategie für den Folgemechanismus und Förderungstätigkeiten in Bezug auf die Dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (2014) (MNU-Erklärung); Schlussfolgerungen der Internationalen Arbeitskonferenz über die Förderung nachhaltiger Unternehmen (2007) und die Empfehlung (Nr. 193) betreffend die Förderung von Genossenschaften, 2002.

I. Einleitung und Hintergrund

1. Die Ergebnisvorgabe 4 in Bezug auf die Förderung nachhaltiger Unternehmen ist eine der zehn grundsatzpolitischen Ergebnisvorgaben im Programm und Haushalt für die Zweijahresperiode 2016-17. Diese Vorlage gibt einen Überblick über die Schwerpunkte der Strategie, die geplanten Arbeitsergebnisse und die bei der Umsetzung der Ergebnisvorgabe erzielten Resultate.
2. Da „der private Sektor der Hauptmotor der Schaffung von Arbeitsplätzen und die Quelle von nahezu neun von jeweils zehn Arbeitsplätzen in der Welt ist“, ¹ ist die Ergebnisvorgabe 4 für die Mitgliedstaaten von Bedeutung als effektiver und konkreter Weg, wie die IAO die Förderung von produktiven und menschenwürdigen Arbeitsplätzen unterstützen kann. Dies ist durch die Billigung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) durch die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen bekräftigt worden. In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wird anerkannt, dass „privatwirtschaftliche Aktivitäten, Investitionen und Innovationen wichtige Motoren der Produktivität, eines breitenwirksamen Wirtschaftswachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen“ sind. ²
3. Die Vision der Ergebnisvorgabe 4 ist, dass die Mitgliedstaaten die Entwicklung nachhaltiger Unternehmen zu einem Kernelement ihrer Entwicklungsstrategien machen. Im Hinblick auf die volle Ausschöpfung des Potentials des privaten Sektors als wichtigste Quelle des Wachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen zielt die IAO auf die folgenden drei Veränderungen ab, die in den Ergebnisindikatoren, die zur Verfolgung der Bemühungen der IAO um die Förderung der Unternehmensentwicklung verwendet werden, ihren Niederschlag finden:
 - Reformen der rechtlichen, regulatorischen und institutionellen Rahmenbedingungen, die zu einem förderlichen Umfeld für nachhaltige Unternehmen beitragen;
 - Verbesserung der Produktivität und der Arbeitsbedingungen unter Berücksichtigung ganzer Wertschöpfungsketten;
 - erweiterte geschäftliche Unterstützungsdienste für potentielle und aktive Unternehmer.
4. Die im Rahmen der Ergebnisvorgabe 4 umgesetzten Strategien fußen auf den einschlägigen Empfehlungen zum Schwerpunktbereich Produktivität und Arbeitsbedingungen in kleinen und mittleren Unternehmen, die vom Verwaltungsrat auf seiner 320. Tagung (März 2014) angenommen worden sind, und der Entschließung über kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) und die Schaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeitsplätze, die von der Internationalen Arbeitskonferenz auf der 104. Tagung (2015) angenommen worden ist. Die Ergebnisvorgabe 4 ist auch ein fester Bestandteil der Unternehmensinitiative, da sie der IAO dabei helfen wird, bei der Verfolgung der Ziele der Organisation in vollem Umfang mit den Unternehmen zusammenzuarbeiten. Verschiedene Aspekte ihrer Umsetzung hängen außerdem eng mit der Grünen Initiative, der Initiative zur Beendigung von Armut, der Initiative für erwerbstätige Frauen und der Initiative zur Zukunft der Arbeit zusammen.

¹ Weltbank, *Weltentwicklungsbericht 2013*, Washington, D.C., 2013.

² Siehe Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, <https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld>.

II. Schwerpunkte der Strategie und der Umsetzung

KMUs

Förderliches Umfeld und Formalisierung von Unternehmen

5. Ein wesentliches Arbeitsergebnis der Ergebnisvorgabe 4 ist die Bewertung des förderlichen Umfelds für nachhaltige Unternehmen (EESE). Die Bedeutung dieses Arbeitsergebnisses rührt daher, dass das EESE die wichtigste Maßnahme der IAO bei der Schaffung gleicher Startbedingungen für KMUs ist. Da das Amt in den Schlussfolgerungen von 2015 über kleine und mittlere Unternehmen gebeten wurde, die EESE-Arbeit zu erweitern, wurde im Programm und Haushalt für 2016-17 die Zahl der Ergebnisvorgaben der Landesprogramme (CPOs) nahezu verdoppelt, um den Mitgliedstaaten dabei zu helfen, das förderliche Umfeld zu verbessern (acht CPOs im Zeitraum 2014-15 gegenüber 15 im Zeitraum 2016-17). Das Amt hat erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine solide Pipeline für die EESE-Arbeit zu schaffen. Elf neue Landesbewertungen sind in die Wege geleitet worden oder in Vorbereitung. Ersuchen um weitere vier Bewertungen sind ebenfalls eingegangen, deren Finanzierung ist aber noch nicht gesichert.
6. Neben der Ausweitung der Landesbewertungen wird das EESE-Programm auch eine neue Komponente für die Formalisierung von informellen KMUs enthalten. Hierbei handelt es sich um die strategische Antwort der Ergebnisvorgabe 4 auf die Empfehlung (Nr. 204) betreffend den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft, 2015. Ein wesentliches geplantes Arbeitsergebnis für die Zweijahresperiode ist ein neues Produkt, das Ratschläge zur Formalisierung von Unternehmen bietet, einschließlich eines Interventionsmodells und damit zusammenhängender Vorschläge für technische Zusammenarbeit.

Produktivität und Arbeitsbedingungen

7. In Anbetracht der empirischen Nachweise, dass KMUs der wichtigste Arbeitgeber sind, aber ein erheblich niedrigeres Produktivitätsniveau aufweisen, manchmal im Verein mit schlechten Arbeitsbedingungen, hat die IAO die Verbindung zwischen Arbeitsbedingungen und der Leistungsfähigkeit von KMUs zu einem vorrangigen Anliegen gemacht. Das wichtigste Programm in diesem Bereich ist Förderung wettbewerbsfähiger und verantwortungsvoller Unternehmen (SCORE). Hierbei handelt es sich um ein praktisches Schulungs- und betriebliches Beratungsprogramm mit dem Ziel, die Produktivität und die Arbeitsbedingungen in KMUs zu verbessern und ihnen dabei zu helfen, sich an globalen Lieferketten zu beteiligen. SCORE hat bisher 850 KMUs mit einer Gesamtbelegschaft von 200.000 Arbeitskräften unterstützt. In dieser Zweijahresperiode liegt das Schwergewicht auf der Erweiterung des Umfangs und der Verbesserung der Nachhaltigkeit des SCORE-Programms durch seine Einbettung in nationale Programme für die Entwicklung von KMUs und durch Vereinbarungen mit internationalen Lead Buyern, die SCORE für die Entwicklung ihrer Zulieferer einsetzen. Wie die CPOs zeigen, nimmt die Nachfrage stark zu (derzeit zehn CPOs gegenüber einer Zielvorgabe von sechs CPOs für die Zweijahresperiode). Bei der Einbettung von SCORE in nationale KMU-Programme und Haushalte sind bereits gute Fortschritte erzielt worden. Das kolumbianische Ministerium für Handel, Industrie und Fremdenverkehr hat vor kurzem 800.000 US-Dollar für die Subventionierung der Einführung von SCORE zur Verfügung gestellt, und das indische Ministerium für kleine und mittlere Unternehmen hat Mittel für die Schulung von 100 Unternehmen auf der Grundlage von SCORE gebunden. Die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Lead Buyern entwickelt sich zu einer weiteren vielversprechenden Option für eine Erweiterung. Bisher haben 32 Lead Buyer

insgesamt 138 Zulieferern eine SCORE-Schulung vermittelt. Die Beschaffung von Mitteln, um zusätzliche Nachfrage befriedigen zu können, ist nach wie vor eine große Herausforderung.

Entwicklung von Wertschöpfungsketten

8. Die Stärkung lokaler und nationaler Wertschöpfungsketten ist eine Voraussetzung für die Erhöhung des lokalen Anteils in globalen Zulieferketten. Das Amt erhöht ständig seinen Bestand an Wertschöpfungsketten-Projekten in Ländern mit niedrigem Einkommen, gestützt auf eine erfolgreiche Bilanz bei der Umsetzung dieser Projekte³ mit dem Schwerpunkt auf Arbeitsplätzen, Einkommensschaffung und Verbesserung der Arbeitsplatzqualität in mehr als 30 Ländern während der vergangenen 15 Jahre (der derzeitige Projektbestand liegt bei 70 Millionen US-Dollar). Es wird vorgeschlagen, diesen Bestand weiter zu vergrößern, hauptsächlich unter Einwerbung von Sondermitteln. Ein wesentlicher Teil der Arbeiten im Bereich der Wertschöpfungsketten ist die Marktsystementwicklung für menschenwürdige Arbeit (the Lab), ein Projekt zur Wissensgenerierung, das mehr Nachweise zu den Arbeitsergebnissen von Maßnahmen im Bereich der Wertschöpfungsketten liefert.⁴

Unternehmerische Schulung

9. Unternehmerische Schulung gehört zu den Vorzeigemaßnahmen im Rahmen der Ergebnisvorgabe 4, was die Reichweite angeht. Das Schulungsprogramm Start and Improve Your Business (SIYB) hat in den letzten 15 Jahren mehr als 10 Millionen Teilnehmer verzeichnet, während das Ausbildungspaket für weibliche Unternehmer (Get Ahead) im gleichen Zeitraum 100.000 Frauen geschult hat. Die Nachfrage nach diesen Produkten ist unverändert stark, und der Indikator wird am Ende der Zweijahresperiode erreicht werden (die derzeitige Anzahl der CPOs beträgt 19 gegenüber einer Zielvorgabe von 24). Hauptziele der Strategie ist es, diese Schulungen zu einem Teil breiterer, mehrere Komponenten umfassender Maßnahmen im Zusammenhang mit den Ergebnisvorgaben 1, 5 oder 9 zu machen.

Neues Thema: Wachstumsstarke KMUs

10. Da junge, wachstumsstarke KMUs die Mehrheit der neuen Arbeitsplätze schaffen, beabsichtigt das Amt, mit der Förderung dieses Untersegments der KMUs zu beginnen. Es ist ein Konzeptpapier, in dem der Ansatz der IAO zur Förderung von wachstumsorientierten KMUs beschrieben wird, entwickelt worden, das die Grundlage für die Gestaltung neuer Maßnahmen bilden wird.

Wissensgenerierung

11. In den Schlussfolgerungen der Aussprache über KMUs auf der 104. Tagung (2015) der Internationalen Arbeitskonferenz wird ein evidenzbasierter Ansatz zu KMU-Politiken gefordert mit dem Ziel, mehr Wissen über die Effektivität und Kostenwirksamkeit von KMU-Maßnahmen zu produzieren. Daher ist die Generierung von stichhaltigeren Beweisen dazu, was bei der KMU-Entwicklung funktioniert, ein weiteres wesentliches Arbeitsergebnis der Ergebnisvorgabe 4. Das Amt hat eine starke Pipeline von fünf neuen Wirkungsabschätzungen aufgebaut, die von der Förderung weiblicher Unternehmer in Kenia bis zu Wertschöpfungskettenprojekten in der Agrarindustrie in Timor-Leste und Sambia erreichen.

³ Siehe <http://www.ilo.org/empent/areas/value-chain-development-vcd/lang--en/index.htm>.

⁴ Siehe <http://www.ilo.org/empent/Projects/the-lab/lang--en/index.htm>.

Multinationale Unternehmen

Unterstützung auf Landesebene

12. Die auf Landesebene geleistete Unterstützung für die dreigliedrigen Mitgliedsgruppen in Bezug auf die Anwendung der Grundsätze der MNU-Erklärung wird im Rahmen der Ergebnisvorgabe 4 oder als Beitrag zu anderen Ergebnisvorgaben geboten. Das Hauptziel besteht darin, nachhaltige MNU-Tätigkeiten zu fördern, die stärker auf die Prioritäten in Bezug auf menschenwürdige Arbeit in den betreffenden Ländern abgestimmt sind, und zwar durch Verfahren, die entweder die Herausforderungen im Zusammenhang mit menschenwürdiger Arbeit angehen und/oder die Möglichkeiten für menschenwürdige Arbeit verbessern.
13. Die technische Unterstützung auf Landesebene nimmt zu als Folge des gestiegenen Bewusstseins für das Instrument, das durch den neuen Folgemechanismus für die MNU-Erklärung geschaffen worden ist, der auf der 320. Tagung (März 2014) des Verwaltungsrats angenommen wurde. Tätigkeiten im Rahmen mehrerer CPOs werden durch neue Projekte der Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt, die durch Gebermittel unterstützt werden. Die verstärkte Tätigkeit ist auch auf die SDGs zurückzuführen, in denen die Rolle des privaten Sektors bei der Förderung von nachhaltiger Entwicklung, inklusivem Wachstum und menschenwürdiger Arbeit und die Rolle nachhaltiger Investitionen unterstrichen wird. Schwerpunkte der Unterstützung auf Landesebene sind die Sensibilisierung für die MNU-Erklärung, Studien/Bewertungen, Kapazitätsaufbau, die Erleichterung eines dreigliedrigen-plus-Dialogs und die Annahme von Aktionsplänen, in denen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Regierungen, Sozialpartner und Unternehmen festgelegt werden. Die Tätigkeiten werden in enger Zusammenarbeit mit den Fachhauptabteilungen in Genf und der Außendienststruktur durchgeführt (technische Unterstützungsteams für menschenwürdige Arbeit und Landesbüros), und die Erfahrungen werden in den Regionen über das globale IAO-Netzwerk der Anlaufstellen für die MNU-Erklärung verbreitet.

Globale Produkte

14. Es werden globale Produkte entwickelt, um die Mitgliedsgruppen und die multinationalen Unternehmen bei der Umsetzung der Bestimmungen der MNU-Erklärung weiter zu unterstützen. Sie schließen einen globalen Resource-Kit zur MNU-Erklärung mit Kurzdossiers und Selbstbewertungsinstrumenten für jede der Zielgruppen ein.

Ausbildung

15. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Internationalen Ausbildungszentrum der IAO (ITC-ILO) in Turin führt zu einem größeren Angebot an Schulungen für dreigliedrige Mitgliedsgruppen und Unternehmen, die die internetbasierten Lernangebote zu multinationalen Unternehmen, Entwicklung und menschenwürdiger Arbeit und die Lehrgänge zur sozialen Unternehmensverantwortung ergänzen.

IAA-Helpdesk für Unternehmen

16. Das IAA-Helpdesk für Unternehmen zu internationalen Arbeitsnormen erweitert seinen Erfassungsbereich auf Unternehmen, die sich um Leitlinien zu internationalen Arbeitsnormen für ihre Unternehmenspolitik und für die Bewältigung von Herausforderungen im Zusammenhang mit menschenwürdiger Arbeit in ihren eigenen Betrieben und Lieferketten bemühen. Die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen geht weiter und wird vertieft in Bereichen, die mit den SDGs und der Entwicklungsfinanzierung verknüpft sind.

Überprüfung

- 17.** Im März 2016 beschloss der Verwaltungsrat, die Überprüfung des Wortlauts und des Auslegungsverfahrens der MNU-Erklärung in die Wege zu leiten. Eine dreigliedrige Ad-hoc-Arbeitsgruppe wird dem Verwaltungsrat im März 2017 ihre Empfehlungen zur möglichen Annahme vorlegen.

Genossenschaften

Rechtliche und politische Beratung

- 18.** Das Amt bietet, gestützt auf die Empfehlung (Nr. 193) betreffend die Förderung von Genossenschaften, 2002, rechtliche und politische Beratung. Seit ihrer Annahme haben mehr als 100 Länder auf der Grundlage der Empfehlung Politiken und Gesetze überarbeitet und entwickelt. Zurzeit unterstützt das Amt die Entwicklung von Gesetzen und Politiken in den Bereichen Genossenschaften und Sozial- und Solidarwirtschaft (SSE) in Costa Rica, Griechenland, Ägypten, Südafrika und Tunesien. Das Amt ist auch Mitgründer der Interinstitutionellen Taskforce der Vereinten Nationen für Sozial- und Solidarwirtschaft (UNSSE) im Jahr 2013, die die Sichtbarkeit in den UN verbessert und das SSE-Konzept in der internationalen und nationalen Politik gefördert hat.

Technische Unterstützung

- 19.** Seit 1920 bietet das Amt technische Unterstützung für Genossenschaften (wie die genossenschaftliche Einrichtung für Afrika) und in letzter Zeit für SSE-Unternehmen. Seine Maßnahmen in Bezug auf genossenschaftliche und SSE-Unternehmen sind mit anderen Ergebnisvorgabebereichen verknüpft, wodurch Barrieren zwischen der Zentrale und dem Außendienst eingerissen werden. Dazu gehören: a) genossenschaftliche und andere SSE-Unternehmen, die Arbeitsmöglichkeiten für Jugendliche in Algerien, Ägypten, Marokko und Südafrika schaffen (Ergebnisvorgabe 1); b) Stärkung der Leitung von Agrargenossenschaften in China, Mongolei, Sambia und Vietnam (Ergebnisvorgabe 5); c) Übergang zur formellen Wirtschaft durch Genossenschaften von Müllsammlern in der Türkei, Hausangestellten in Südafrika und Trinidad und Tobago und Heimarbeitern in Indonesien (Ergebnisvorgabe 6); und d) Förderung von Erwerbsmöglichkeiten für Wanderarbeitnehmer und Flüchtlinge durch genossenschaftliche und andere SSE-Unternehmen in Griechenland, Jordanien, den Philippinen und der Türkei (Ergebnisvorgabe 9).
- 20.** Um Ersuchen von Mitgliedsgruppen zu entsprechen, hat das Amt Instrumente zur Stärkung der Kapazitäten zur Erbringung von Ergebnissen mithilfe von genossenschaftlichen und anderen SSE-Unternehmen entwickelt: a) zur Verbesserung der Führungsfähigkeiten von bestehenden Agrargenossenschaften (durch das Schulungspaket Leitung eurer Agrargenossenschaft – My. Coop, das in 14 Sprachen verfügbar ist und in 20 Ländern übernommen worden ist); b) zur Gründung und Verbesserung von Genossenschaften in der informellen Wirtschaft, auch für Frauen und Jugendliche (wird zurzeit fertiggestellt); und c) zum Aufbau der Kapazitäten von Finanzgenossenschaften der zweiten Ebene, um ihren Mitgliedern bessere Dienstleistungen zu erbringen (in Zusammenarbeit mit dem Programm für Sozialfinanzierung (SFP), ITC-ILO und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)). Das Amt veranstaltet seit 2011 globale und regionale SSE-Akademien, und weitere Akademien sind für Südkorea und Luxemburg im Jahr 2017 geplant.

Forschung

- 21.** Das Amt ist bemüht, das Verständnis und die Wissensgrundlagen in Bezug auf die Zukunft der Arbeit, einschließlich Betreuungsarbeit, der grünen Wirtschaft, sozialer Innovation und

Gleichstellung, im Zusammenhang mit genossenschaftlichen und SSE-Unternehmen zu fördern. Insbesondere bemüht sich das Amt um eine Verbesserung der Daten zu Genossenschaften mit Hilfe einer Entschließung über Genossenschaftsstatistiken, die auf der 19. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker (Genf, 2013) angenommen wurde. Das Amt setzt sich ferner in Partnerschaft mit der Internationalen Genossenschaftsbewegung und SSE-Partnern für die Förderung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ein.

Programm für Sozialfinanzierung

Das Programm für Sozialfinanzierung und Finanzinstitute

22. Abgesehen davon, dass es als interne Anlaufstelle für Finanzdienstleistungen fungiert und verschiedenen Büros und Hauptabteilungen technische Unterstützung leistet, ist das Programm für Sozialfinanzierung (SFP) das Bindeglied der IAO zum Finanzsektor.
23. Finanzinstitute können Schlüsselvektoren für die Förderung menschenwürdiger Arbeit sein. So können Banken und Investoren nicht nur entscheidende Beiträge zur Schaffung von Arbeitsplätzen in KMUs leisten, sondern sie auch dazu anhalten, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und Kinderarbeit zu vermeiden. Da Finanzinstitute auch die Fähigkeit haben, Produkte und Vertriebssysteme zu entwickeln, die sie in die Lage versetzen, unterversorgte Zielgruppen zu erreichen, ist diese Agenda für finanzielle Inklusion gleichbedeutend mit der Förderung von sozialer Gerechtigkeit in den Finanzmärkten.

Regulierer und politische Entscheidungsträger

24. Das SFP bemüht sich um eine Zusammenarbeit mit dem Finanzsektor, um sein Potential auszubauen. Bei der Zusammenarbeit mit Regulierern und politischen Entscheidungsträgern geht es zuerst darum, ihnen die erforderlichen Instrumente und Leitlinien zur Verfügung zu stellen, um Finanzinstitute dazu anzuhalten, Entwicklungsziele zu erreichen. In den letzten Jahren hat das SFP beispielsweise die Entwicklung von inklusiven Versicherungsmärkten in Äthiopien, Sambia, Senegal und der Vereinigten Republik Tansania unterstützt, indem es mit lokalen Stakeholdern zusammengearbeitet hat, um für ein förderliches Umfeld zu sorgen. Ähnliche Kooperationen werden derzeit in mehreren anderen Ländern ausgelotet. Die IAO ist auch ein Gründungsmitglied der Access to Insurance Initiative (A2ii), des Inklusionszweigs der Internationalen Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (IAIS). Mit Hilfe der A2ii bemüht sich die IAO sicherzustellen, dass soziale Gerechtigkeit von dem globalen Normensetzungsgremium für die Versicherungswirtschaft berücksichtigt wird.
25. Zweitens arbeitet das SFP unmittelbar mit den Finanzinstituten zusammen, um ihnen bei der Schaffung von Innovationen behilflich zu sein, damit sie ihren Einfluss vergrößern. Im Jahr 2016 beispielsweise leitete die Impact Insurance Facility der IAO bei Versicherern in Afrika zehn neue Innovationsprojekte ein, darunter mehrere mit dem Schwerpunkt auf landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten, die das Potential haben, die ländlichen Lebensgrundlagen zu verbessern, eine Frage, der in Anbetracht des Klimawandels besondere Bedeutung zukommt.
26. Die Erkenntnisse, die aus der Arbeit mit diesen Innovatoren gewonnen wurden, werden dann neu verpackt und über eine Reihe von Wissensmanagementprodukten verbreitet, darunter „Emerging insight (neue Erkenntnisse)“-E-Mails, ein Newsletter und ab und zu Veranstaltungen. Das bedeutendste Wissensmanagementprodukt sind eine Reihe von Ausbildungsmodulen, die hauptsächlich auf die Versicherungswirtschaft zielen. Im Jahr 2015 wurden Vereinbarungen mit sechs Ausbildungsinstituten in Afrika und Asien unterzeichnet, um deren Fähigkeit, die entwickelten Inhalte anzubieten, zu verbessern.

Ausbildung

- 27.** Das SFP arbeitet mit ITC-ILO bei der Durchführung seines Ausbildungsprogramms Making Microfinance Work zusammen, mit dem die Fähigkeit von Banken, Kreditgenossenschaften und MFI-Managern verbessert werden soll, ihre Produktpalette zu erweitern, um den verschiedenen finanziellen Bedürfnissen von KMUs und Haushalten mit niedrigem Einkommen entsprechen zu können. Im Zeitraum 2015-16 wurde dieses Material angepasst, um Finanzinstitute in die Lage zu versetzen, bestimmte Marktsegmente ins Visier zu nehmen, darunter ländliche Bevölkerungsgruppen, Jugendliche und KMUs.

Wirkungsorientierte Investoren

- 28.** Das SFP arbeitet mit wirkungsorientierten Investoren zusammen, um sicherzustellen, dass sie ihre Investitionskriterien aus einer sozialen Perspektive betrachten. In diesem Bereich ist zuerst mit dem Africa Agriculture and Trade Investment Fund zusammengearbeitet worden, und es ist beabsichtigt, das Engagement durch die Zusammenarbeit mit einer Reihe von nationalen Entwicklungsbanken zu verstärken.

Grüne Arbeitsplätze*Weltweite Verbindungen*

- 29.** Im Rahmen der Grünen Initiative, die einen gerechten Übergang zu einer kohlenstoffarmen, nachhaltigen Zukunft fördern will, setzt sich das Amt für die Integration der Agenden für menschenwürdige Arbeit und Klimaschutz ein, damit sie sich gegenseitig unterstützen. Diese Bemühungen trugen zu einem neuen Klimaschutzabkommen im Jahr 2015 bei, das das Erfordernis eines gerechten Übergangs und der Schaffung von menschenwürdiger Arbeit anerkennt. Zu der wachsenden Nachfrage auf Landesebene nach der Förderung der Schaffung von grünen Arbeitsplätzen kommt die Annahme der SDGs und des Pariser Klimaschutzabkommens hinzu – beide globale Rahmen eröffnen neue Möglichkeiten, schaffen aber auch Herausforderungen, was die Fähigkeit des Amtes angeht, rechtzeitig zu reagieren.
- 30.** Die Grüne Initiative verschafft der IAO auch eine strategische Ausrichtung und strategische Leitlinien, indem Forschung und Analysen, Politikberatung und die Entwicklung einschlägiger Instrumente verstärkt werden. Sie wird die Mitgliedsgruppen der IAO in die Lage versetzen, eine kohärente und effektive Beschäftigungs- und Sozialpolitik vor dem voraussichtlichen Inkrafttreten des Pariser Klimaschutzabkommens im Jahr 2020 zu formulieren.

Das Programm für grüne Arbeitsplätze

- 31.** Das Programm für grüne Arbeitsplätze hat mehr als 30 Länder durch Politikberatung und durch die Schaffung von einschlägigen IAO-Sachkenntnissen und Instrumenten mit Hilfe unterschiedlicher sektoraler und thematischer Ansätze fortschreitend unterstützt.
- 32.** Die CPOs für die Förderung von grünen Arbeitsplätzen als Hauptziel oder als eines der Ziele werden durch Politikberatung und Programme für Entwicklungszusammenarbeit unterstützt. Der Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung des Zugangs zu umweltfreundlichen Geschäftsfeldern für potentielle und existierende Unternehmer, insbesondere durch Qualifikationsentwicklung und den Zugang zu Finanzmitteln, und auf der Ökologisierung von Geschäftspraktiken und ökologischem Unternehmertum.
- 33.** Der Beschluss des Verwaltungsrats von 2015 bezüglich der Leitlinien für einen gerechten Übergang zu ökologisch nachhaltigen Wirtschaften und Gesellschaften für alle wird in

Ghana, den Philippinen und Uruguay umgesetzt, und es besteht Nachfrage nach seiner Ausweitung auf weitere Länder.

Partnerschaftsinitiativen

34. Die Partnership for Action on Green Economy (PAGE) bietet weiterhin einen wichtigen Rahmen für die Kooperation mit anderen Organisationen der Vereinten Nationen, um sozial inklusive grüne Wirtschaften zu fördern. Mit Barbados, Brasilien und China, die 2016 hinzugekommen sind, ist PAGE jetzt in elf Ländern aktiv, und eine Erweiterung des Dienstleistungsangebots auf noch mehr Länder steht in Aussicht.
35. Die IAO fungiert derzeit als Sekretariat des Green Jobs Assessment Institution Network (GAIN), ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen, das zwei breite Ziele verfolgt: i) die Fähigkeit von Regierungen zu stärken, grüne Beschäftigungsprojektionsmodelle für die Politikplanung zu schaffen und einzusetzen; und ii) Länder politisch zu beraten, um sozial- und beschäftigungsbezogene Ergebnisse und ökologische Wachstumsszenarien zu bewerten. GAIN verfügt über einen Pool von Ausbildern, die in Ländern in aller Welt beschäftigt sind, um diese Ziele zu unterstützen, und veranstaltet zweimal jährlich forschungs- und politikorientierte Konferenzen.
36. Es wird mit erweiterten Partnerschaften für größere Politikkohärenz bei Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen in Bezug auf menschenwürdige Arbeit gerechnet. Die IAO hat Anfang 2016 offiziell Beobachterstatus bei dem Green Climate Fund (GCF) erlangt, und das Amt ist dabei, seinen Antrag auf Vollmitgliedschaft Ende 2016 vorzubereiten.

Ausbildung

37. In Zusammenarbeit mit ITC-ILO sind die Ausbildungs- und Kapazitätsaufbauaktivitäten im Zusammenhang mit grünen Arbeitsplätzen erheblich ausgeweitet und diversifiziert worden. Im Mai 2016 wurde ein neuer Lehrgang über „Grüne Arbeitsplätze für einen gerechten Übergang zu kohlenstoffarmer und klimaresistenter Entwicklung“ auf den Weg gebracht, um den Mitgliedsgruppen neues Wissen und neue Erkenntnisse zur Verfügung zu stellen und so einen gerechten Übergang zu ökologisch nachhaltigen Wirtschaften und Gesellschaften zu unterstützen.

III. Schlussfolgerungen

38. Insgesamt hat das Amt bei der Umsetzung der Ergebnisvorgabe 4 gute Fortschritte erzielt. Die derzeitige Nachfrage übersteigt die verfügbaren Mittel, und das Amt räumt denjenigen Maßnahmen Vorrang ein, die in Bezug auf Reichweite und Wirkung das größte Potential aufweisen.

Beschlussentwurf

39. ***Der Verwaltungsrat ersucht den Generaldirektor, seine Leitlinien bei der weiteren Umsetzung der Strategie für die Ergebnisvorgabe 4 des Programms und Haushalts für die Zweijahresperiode 2016-17 in Bezug auf die Förderung nachhaltiger Unternehmen zu berücksichtigen.***